

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und umwärts (ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle. Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 58.

Eltville, Samstag, den 30. Juni 1917.

48. Jahrg.

Erfolgreicher Einbruch in die französische Linie an 3 verschiedene Stellen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund der Feldpolizeiverordnung vom 6. Mai 1892 das Feld allenthalben von adends 10 bis Morgens 5 Uhr geschlossen sein muss.

Gegen Übertreter dieser Verordnung wird unnachlässiglich vorgegangen.

Eltville, den 22. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juni.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Schwere Fernfeuerbatterien beschossen gestern mit beobachteter Wirkung die englisch-französische Hafenfestung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feinde Ostende unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht.

In den englischen Gräben an der Küste verursachte eine Beschädigung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Zerstörungen.

Nach ruhigem Vormittag nahm gegen Abend die Feueraktivität in einigen Abschnitten der flandrischen und der Artoisfront ziemlich Heftigkeit an.

Südlich von Neuport wurde von unseren Stoßtruppen ein belgischer Posten ausgehoben; bei Dooge Schlug ein feindlicher Gefundungsversuch fehl.

Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung ein großes Grabens durch westfälische

und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten.

Im Vorfeld unserer Stellungen nördlich von St. Quentin entspannen sich mehrfach kleine Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An einzelnen Stellen nördlich der Aisne, nördlich von Reims und in der West-Champagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Hartmannsweilerkopf machten Erkunder eines württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostgalizischen Front dauert die rege Feueraktivität an.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Juni 1917.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten die Feueraktivität lebhaft.

Heftige Kämpfe spielten sich gestern zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe ab.

In dem seit längerer Zeit von uns als Kampfgebiet aufgegebenen, in den Feind vorspringenden Raum westlich und südwestlich von Lens, wurde ein frühmorgens längs der Straße nach Arras vordringender Angriff starker englischer Kräfte zum Ausstoß.

Abends griffen mehrere Divisionen zwischen Hulluch und Mericourt und von Fresnoy bis Gabrielle nach Trommelfeuer an.

Bei Hulluch sowie zwischen Loos und der Straße Lens-Vievin wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgetrieben. Westlich von Lens kam nach heftigen Kämpfen mit unseren Vorfeldtruppen ein neuer Angriff des Gegners nicht mehr zur Durchführung. Bei Arion scheiterte sein mit besonderem Nachdruck geführter erster Ansturm völlig. Hier griff er erneut nach Heranziehen von Verstärkungen an. Auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnoy und Gabrielle rührte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Sturmwellen dauernd durch Nachschub frischer Kräfte. Nach erbitterten Kämpfen setzten sich die Engländer zwischen Oppy und der Windmühle von Gabrielle in unserer vordersten Linie fest.

Unsere Truppen haben sich vortrefflich geschlagen; der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampf Mann gegen Mann hohe blutige Verluste erlitten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames hatten bei Fort de Malmaison, südlich von Courtricon und südlich von Noyon örtliche Vortöße, südlich von Cerny ein größeres Unternehmen westfälischer Regimenter vollen Erfolg. Hier wurde die französische Stellung in über 1000 Meter Breite und ein jäh verteidigter Tunnel gekürrt und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im Gange sind bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Westhange der Höhe 304 zur Durchführung. Nach kurzer Feuerbereitung nahmen polenische Regimenter in kräftigem Anlauf die französische Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Esnes in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe. Bald einsetzende feindliche Angriffe wurden von den gewonnenen Linien zurückgeschlagen.

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Knecht-Schöna.

(Nachdruck verboten.)

Es war zur Zeit der großen Ferien. In den Straßen Nürnbergs herrschte eine wahrhaft tropische Hitze. Die Touristenwärme durchzogen wie matte Fliegen das alte Stadtbild, blieben, den Baedeler oder Meyer in der Hand, pflichtschuldig vor den bezeichneten Sehenswürdigkeiten stehen, ohne aber tiefere Eindrücke davon zu empfangen. Die Hitze und die aus den Kanälen aufsteigenden Dünste wirkten lähmend auf den Bildungstrieb und das Annehmungsvermögen. Nur in den kühlen Kirchen verweilte man gern und bedeutend länger als sonst. Das Dämmerlicht tat den vom grellen Sonnenlicht geblendeten Augen wohl, und manch einer ließ sich in den bequemen Chorstühlen zu einem Nickerchen verführen, das heißt, wenn er das Glück hatte, keiner Reisegesellschaft anzugehören. Wer solcher Laxheit verfallen hatte, durfte sich derartige Extravaganzen freilich nicht gestatten. Da hieß es unentwegt: „Bitte weiter, meine Herrschaften! Die Zeit drängt! Wir haben noch die Lorenzer Kirche, das Preller-Haus, die Burg und das Germanische Museum zu besichtigen!“ Da durfte keine Müdigkeit vorgeschützt werden. Weiter im Trott! Vorüber, ihr Schafe, vorüber! —

Vor dem Germanischen Museum staute sich die Menge. Man mußte des kolossalen Andranges wegen zeitweise die Eingangspforte schließen.

Halb verzweifelt blickte ein kleiner, grauhaariger Herr, der in einem der Säle über einem der großen Glasfenster mit mittelalterlichem Frauenschmud gebeugt stand, auf die Menschenflut, die durch die Tür hereinbrang und den nur mäßig großen Raum im Nu überfüllte.

Wie sollte man in diesem Getümmel, bei diesem Stimmendurcheinander die Ruhe und Sammlung für ernste Studien finden.

Höchlichst verärgert richtete er sich aus seiner gebeugten Stellung auf und ließ seine scharfblickenden grauen Augen in fichtlichem Nifffallen über die Störenfriede funken. Dabei fiel sein Blick auf eine stattliche Frauengestalt, die ihn sehr belustigt musterte und ihm nun lachend die Hand entgegenstreckte.

„Aber bestes Professorschen, weshalb sind Sie denn nur so wütend? Sie machen ja ein Gesicht, als wollten Sie die ganze Welt in Brand stecken!“

„Möchte ich auch, Verehrteste!“ versicherte halb lachend, halb grollend der Angeredete, die gebotene Hand freudig ergreifend und herzhafte schüttelnd. „Fräulein von Büßow, Sie schickt mir der Himmel!“

Die Dame lachte hell auf, wobei sich in ihren etwas sonnengebräunten Wangen ein paar reizende Grübchen

vertieften und dem nicht mehr jungen, aber sehr frischem Gesicht einen ganz eigenartigen Reiz verliehen.

„Ach nee! Wieso denn? Mich reizt im Gegenteil das Hölleiroß, der Pegasus, in diese verwünschte Schwitzkammer. Ich habe wieder einmal einen historischen Roman unter der Feder und wollte hier auf der Durchreise von Karlsbad in aller Geschwindigkeit einige mittelalterliche Gewandstudien machen, was in diesem Rudeletopf natürlich unmöglich ist. Aber was führt Sie aus Ihrer stillen Gelehrtenstube bei dieser Brühelhitze nach dem lieben Nürnberg?“

„Mir ergeht es ähnlich wie Ihnen, gnädiges Fräulein!“ „Was? Sie wollen mir doch nicht etwa ins Handwerk pfeifen? Professorschen, dann frage ich Ihnen die Augen aus! Aber nun heraus damit, was suchen Sie hier? Etwas Wichtiges muß es sein, sonst wären Sie nicht aus Ihrem Fuchsbau herausgetrocknet.“

„Da haben Sie nur zu sehr recht! Eine geheime Mission führt mich her, und zwar im Allerhöchsten Auftrage.“

„Sie wollen mich neugierig machen!“

„Nein, durchaus nicht! Aber Ihre Hilfe dabei erbitten. Ich bin nämlich auf der Suche nach einem verschwundenen Taktman, einem sogenannten Amuletttrüge, und kann und kann ihn nicht finden!“

„Donnerwetter, das wird interessant! Kommen Sie.

Heute früh rückte ein württembergisches Regiment in Balde von Avocourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französischen Befestigungen.

Bisher sind an beiden Endpunkten über 550 Gefangene gezählt worden. Die Beute steht noch nicht fest.

Geeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Auf dem

Deutschen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Ein 15-Milliarden-Kredit.

WTB. Berlin, 27. Juni. In dem dem Reichstag zugewandten Entwurf eines Nachtragsetzes zu dem bisherigen Reichshaushaltsetat wird der Reichszentraler ermächtigt, zur Deckung von einmaligen außerordentlichen Ausgaben die Summe von 15 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichsscheine, sowie die etwa zugehörigen Schatzscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder nach einem bestimmten Verhältniss gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Auslande zahlbar gestellt werden.

Cruppenverschiebungen an der französischen Front.

TU. Jülich, 28. Juni. („Münchener N. N.") Die Morgenblätter melden von der französischen Grenze außerordentliche Cruppenverschiebungen hinter der französischen Front.

Leutnant Allmenröder gefallen.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Nichtamtlich.) Leutnant Allmenröder, einer der besten der Jagdstaffel Richthofen ist am 27. d. Mts. im Luftkampf an der Westfront gefallen. Aus dem Feldartillerieregiment Nr. 2 hervorgegangen, in dem er am 30. März 1915, erst neunzehnjährig, zum Offizier befördert wurde, trat er am 29. März 1916 in die Fliegertruppe ein. Am 8. Januar 1917 erwarb er sich das Fliegerehrenzeichen. Trotz seiner großen Jugend wurde er einer der besten unserer Jagdflieger und würdig seines Lehrmeisters und Staffelführers. Am 9. d. Mts. mit dem Ritterkreuz des Hohenzollernordens mit Schwertern und am 14. d. Mts. mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet, nannte ihn der Heeresbericht vom 26. d. Mts. noch als Sieger über das 30. feindliche Flugzeug. Schon einen Tag später traf ihn die feindliche Kugel. Ein junges Heldentum ist ausgelöscht, aber er wird in unserer aller Herzen fortleben als einer der besten Söhne unseres Vaterlandes.

Friedensdemonstration.

TU. Hamburg, 28. Juni. Aus Stockholm eingetroffenen New Yorker Meldungen zufolge haben in Pittsburgh, Baltimore und Philadelphia neue große Friedensdemonstrationen stattgefunden, die alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen. Angeblich wären diese Kundgebungen von der sozialistischen Partei veranstaltet worden. In Pittsburgh wurde die Zahl der Demonstranten auf etwa 60 000 geschätzt. Es kam zu heftigen Ausschreitungen, die Fenster einer Anzahl Zeitungsredaktionen eingeschlagen und die Buchdruckereien zum Teil zerstört. Die Hauptbahnlinie nach New-York wurde teilweise unterbrochen. An die Vorfälle schloß sich ein 24-stündiger allgemeiner Arbeitsausstand in der Pittsburgher Industrie an. Ähnliche Vorkommnisse ereigneten sich in Baltimore und Philadelphia. Die Zahl der Demonstranten in Baltimore wird auf 5000, in Philadelphia auf 60 000 geschätzt.

Englische Flieger über dem Oelberg.

TBW. Berlin, 28. Juni. Die Blätter melden: Sechs englische Flugzeuge waren am 26. Juni 70 Bomben auf den Oelberg ab. Glücklicherweise wurden Menschen nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt hierzu: Dieser Vorfall ist ein neuer, besonders schwerwiegender Beweis dafür, wie England sich über das Völkerrecht und über die jedem Christen selbstverständliche Ehrfurcht vor den heiligen Stätten hinwegsetzt, wenn es glaubt, noch so zweifelhafte Vorteile für sich erlangen zu können.

Professoren, lassen Sie uns das unverhoffte Wiedersehen im kühlen Ratskeller feiern, vorher aber noch mit vereinten Kräften eine Eingabe an die Direktion machen, daß man uns zwecks unserer Studien diese heiligen Hallen zu einer späteren Abend- oder frühen Morgenstunde, ehe die Heuschrecken einsinken, öffnet."

"Das ist ein guter Einfall!" rief der Professor erfreut aus, um dann nachdenklich hinzuzusetzen: "Daß ich darauf nicht gekommen bin."

"Wundert Sie das wirklich? Mich nicht! Ihr Männer der Wissenschaft habt selten praktische Einfälle und laßt blind an dem Nabellegenden vorbeigehen. Aber kommen Sie, kommen Sie, es ist einfach schrecklich hier! Zum Ersticken!" Das Paar verließ, sich mühsam durch die entgegenstehende Menge windend, den Saal, um draußen bei dem Portier zwei Visitenkarten mit dem Auftrage abzugeben, bei der Direktion um eine separate Eintrittsstunde nachzuforschen.

"Hier gibt's ja Ausnahmen!" lautete der sichtlich unter der Hitze auch sehr leidende und durstige Botschafter, die Karten nicht abnehmend.

"Danach haben wir Sie nicht gefragt," schnitt ihm die Dame kurz das Wort ab und setzte mit einem herrlichen Aufblitzen ihrer großen, blauen Augen befehlend hinzu: "Schicken Sie die Karten sofort zu dem Direktor! Wir warten hier in der Vorhalle auf den Bescheid."

Brummend folgte der Mann der Weisung, während

Einstellung des Gesamtverkehrs auf den russischen Hauptbahnen.

TU. Jülich, 28. Juni. („Münchener N. N.") Der Corriere della Sera meldet aus Petersburg die Einstellung des Gesamtverkehrs auf 22 russischen Hauptbahnen einschließlich der Strecken nach Moskau, Kiew und Wiborg.

Besetzung der Murmandbahnen durch die Engländer.

TU. Stockholm, 28. Juni. („Münchener N. N.") Die Engländer besetzten an der Murmandbahn die ganze Strecke von Alexandrowsk bis zu der Station Kamalas. Das besetzte Gebiet umfaßt mehrere Tausend qkm. Einige englische Offiziere sind verschwunden und sollen von der Bevölkerung ermordet worden sein.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Stville, 30. Juni. In der heutigen Nummer beginnen wir mit einer längeren, hochinteressanten Novelle, welche die Herkunft der Sage von der „Weiße Frau", die so oft schon nach Aussage von Hofbeamten vor Eintritt wichtiger Ereignisse im Berliner Schloß erschienen ist, behandelt. Mit dieser spannenden Schilderung ist auch ein kleiner Liebesroman verbunden, der die Novelle deshalb noch lesenswerter macht.

Stville, 28. Juni. Am 25. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk- (Gummi-) Billardbälle in vulkanisiertem und unvulkanisiertem Zustande beschlagnahmt wird, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in Billarden oder Teilen von Billarden befindet oder nicht. Trotz der Beschlagnahme ist die Benutzung der Billardbälle in Billarden zum Zwecke des Spielens erlaubt. Ebenso ist die Veränderung und Vierung von Billardbällen gestattet geblieben, sofern sie als Bestandteil eines Billards oder zur Ausbesserung eines Billards veräußert oder geliefert wird. Dagegen ist das Herausnehmen der Billardbälle aus Billarden oder Teilen von Billarden sowie die Veränderung oder Vierung der herausgenommenen Billardbälle oder von Billardbällen in Teile von Billarden nur nach ausdrücklicher Einwilligung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zulässig. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Stville, 28. Juni. Am 27. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art in Kraft getreten, durch welche eine Meldepflicht für Sägespäne (Sägmehl), Hobelspäne und andere Holzspäne (Drehspäne, Maschinenspäne usw.) angeordnet ist. Die Meldungen sind für die am 1. Juli, 1. September und 1. Dezember dieses Jahres vorhandenen Bestände bis zum 15. Tage des betreffenden Monats auf amtlichen Meldebögen an die Beschaffungstelle für Holzspäne und Strohmittel bei der Königlich Preussischen der militärischen Institute in Berlin zu erhalten. Ueber die meldepflichtigen Gegenstände ist ein Lagerbuch zu führen. Nicht betroffen von der Verpflichtung zur Meldung werden jedoch alle Personen usw., in deren Gesamtbetriebe der monatliche Anfall nicht mehr als eine Tonne oder deren gesamter Vorrat nicht mehr als 5 Tonnen beträgt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Stville, 28. Juni. (Die Gerste der Ernte 1917 ist reiflos beschlagnahmt.) Mit Rücksicht auf die bereits beginnende Gersteernte gibt das Kriegs-ernährungsamt bekannt:

Durch die neue Getreideordnung vom 21. Juni 1917 ist die Gerste allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht, wie im abgelaufenen Jahr, bestimmte Mengen zurückgehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatweiden. Der Handel mit Saatgerste wird durch die in der Getreideordnung vorbehaltenen, demnächst erscheinenden Verordnungen über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden. Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen, werden ebenfalls noch besondere Bestimmungen ergehen.

Gräulein von Wuffow mit dem Professor auf einer der Bänke in der Vorhalle Platz nahm.

Ein größerer Gegenstand als dieses Paar war kaum zu denken. Er klein und zart, rubenblau, mit gebeugter Haltung und schüchternen, fast linkschen Bewegungen, nur auf der hohen Stirn und in den klugen Augen den Stempel geistiger Bedeutung tragend, sie groß und statisch, mit dem frischen Teint und kräftig entwickelten Gesichtszügen holsteinischer Rasse, das üppige blonde Haar an den Schultern schon leicht ergraut, aber mit jugendlich elastischen Bewegungen und stolzer, freier Haltung. Beide kannten und schätzten sich schon seit Jahren und pflegten sich im Winter in Berlin, dem Domizil des Professors, zu treffen, um gemeinschaftlich Museen und Sammlungen zu besuchen. Für gewöhnlich lebte Ida von Wuffow in einem idyllischen Harnes, war aber viel auf Reisen, um immer neue Anregungen für ihren Schriftstellerberuf, in dem sie sich bereits einen Namen erworben hatte, zu suchen.

Der Bescheid ließ auf sich warten, sehr zum Vergnügen des Portiers, der hämisch lächelnd zu dem Paar herübergriff. Der Professor begann schon zappelig zu werden.

"Man wird uns doch nicht abschlägig bescheiden," meinte er stürmisch.

"Nein, man wird nicht," erklärte Ida von Wuffow seelenruhig, aber auch zwischen ihren, für eine Dame

Stville, 30. Juni. Der hiesige „Geflügel-, Kaninchen- und Fierzugsverein" will, um die Interessen seiner Mitglieder sowie der Geflügelzüchter von hier betreffs der vom Magistrat beabsichtigten Eingabe des Einmachers wegen zu wenig abgelieferter Eier der Hühnerhalter zu wahren, nachstehende Eingabe an den Kreisausschuß richten. Die Eingabe legt, wie ersichtlich, eingehend die Gründe dar, weshalb nicht alle Hühnerhalter in der Lage sind, ihren Verpflichtungen betreffs der Eierablieferung nachzukommen. Die Eingabe wird am Sonntag außer bei den Mitgliedern des Vereins auch bei anderen Hühnerhaltern zirkulieren und es werden dieselben gebeten, durch ihre Unterschrift ihr Einverständnis mit dem Inhalt der Eingabe kundzutun. Da das von dem Verein an den Kreisausschuß gestellte Verlangen durch kein unbilliges sondern zur Wahrung der Geflügelzucht ein berechtigtes ist, ist wohl anzunehmen, daß jeder Geflügelhalter, dem die Eingabe vorgelegt wird, auch seine Unterschrift gibt. Wenn der Kreisausschuß steht, daß die vom Verein an ihn gerichtete Eingabe durch zahlreiche Unterschriften dem allgemeinen Interesse entspricht, so dürfte wohl nicht anzunehmen sein, daß er sich diesen allseitigen Wünschen gegenüber ablehnend verhält.

+ Stville, 29. Juni 1917.

An den

Kreis-Ausschuß

zu Radesheim.

Die unterzeichneten Mitglieder des „Geflügelzüchter-Vereins Stville" sowie die außerhalb des Vereins stehenden unterzeichneten Hühnerhalter erlauben sich dem verehr. Kreisausschuß Folgendes zu unterbreiten:

Am 3. April erließ der Kreisausschuß des Rheingaukreises eine Verordnung, nach welcher jeder Geflügelzüchter — soll wohl heißen Geflügelhalter — verpflichtet werde, von jedem seiner Hühner bis zum 1. August ds. J. 30 Eier abzugeben. Für jedes nicht abgelieferte Ei werde eine Geldstrafe von 1 M. bestimmt. Am 15. Juni 1917 wurde dann diese Verordnung dahin abgeändert, daß nur noch 15 Eier pro Huhn abzuliefern seien und daß statt der Strafe von einer Mark für jedes nicht abgelieferte Ei dem Geflügelhalter der Einmachers entzogen würde.

Auch fünfzehn Eier pro Huhn abzuliefern ist den meisten Geflügelhaltern unmöglich und zwar aus folgenden Gründen: Zunächst fehlt es an Futter. Dazu haben nur die bäuerlichen Geflügelhalter freien Auslauf für ihre Hühner. Mit Kartoffelschalen und Rübenabfällen werden keine Eier erzielt. Der Kreis resp. die Gemeinde hat seit 1. Oktober vergangenen Jahres vielleicht 2 mal ein Pfund minderwertiges Futter pro Huhn abgegeben. Um Eier zu erzielen sind aber Körner notwendig. Bereits im Frühjahr 1915 hatte die Nachzucht sehr nachgelassen, während im Jahre 1916 aus Mangel an Futter und daraus folgendem Mangel an brutfähigen Eiern fast gar keine Nachzucht stattfand, so daß fast nur noch 4-jährige Tiere vorhanden sind, deren Befähigkeit bekanntlich sowieso gering ist und der Weiterbestand der Geflügelzucht, welche sich in den letzten Jahren soweit gehoben, daß die Eierzufuhr fast auf die Hälfte der früheren Summe sank, in Frage gestellt wird. Wird der Geflügelhalter und besonders derjenige, welcher nur wenige Tiere hat, weiter zur Eier-Abgabe gezwungen und ihm ungerechte Strafen auferlegt, so wird bald kein Huhn mehr vorhanden sein. Wir bitten daher den verehrlichen Kreisausschuß, die Verordnung vom 3. April und 15. Juni aufzuheben oder schlimmsten Falles dahin abzuändern, daß auf dem Kopf der Hauszucht wenigstens ein Legehuhn freibleibt.

Hochachtung

Der Vorstand

des „Geflügel-, Kaninchen- und Fierzugsverein"

Stville.

J. Wiemann,

Vorsitzender.

Stville, 30. Juni. Der Siebenschläfer tag hat am 27. Juni ein für das Gedeihen der Feldfrüchte vorzügliches Wetter gebracht. Hier und dort einige Spritzer, sonst Sonnenschein und Wärme. In Stville selbst blieb es den ganzen Tag über trocken. Vermutlich wird dem Siebenschläfertag eine Bedeutung für die Witterung der nachfolgenden 7 Wochen zugeschrieben. Der Volksglaube, daß es während der folgenden 7 Wochen jeden Tag etwas regnet, wenn es am 27. Juni regnet, ist weit verbreitet. „Regnet es am Siebenschläfertag, regnet es noch 7 Wochen hernach", so lautet eine alte Bauern-

reichlich buschigen Brauen bildete sich ein feines, scharfes Fältchen, das ihrem Gesicht etwas Strenges verlieh.

"Ich hätte mein Auftragschreiben beifügen sollen," meinte nach einer Weile der Professor.

"Wozu? Vertrauen Sie so wenig dem Klange unserer Namen?"

Des Professors Gesicht ließ erkennen, daß dieses Vertrauen auf seiner Seite nicht groß war; ehe er aber noch antworten konnte, kam ein schlanker Herr eilig auf sie zu, verneigte sich artig und überreichte zwei Einladungskarten.

"Gnädigstes Fräulein, Herr Professor, der Herr Direktor kommt Ihrem Ersuchen mit Vergnügen nach. Der Saal steht Ihnen je eine Stunde vor und nach der üblichen Besuchszeit zur Verfügung. Der Herr Direktor bedauert sehr, Sie heute nicht persönlich begrüßen zu können, hofft das aber morgen nachholen zu können."

Wieder eine tiefe Verbeugung, dann entwand der junge Mann rasch wie er gekommen.

"Na also!" sagte Ida von Wuffow befriedigend aufstehend und die Karte in ihrem Handtäschchen bergend. Dann hob sie gelassen ihre Linke durch den Arm des Professors und verließ mit ihm die Vorhalle, den nun eifrig dienenden Portier hochmütig über die Achsel ansehend.

(Fortsetzung folgt.)

regel, die sich allerdings auch schon in sehr vielen Fällen manifestiert hat. Die Legende des Siebenschläfers besagt folgendes: 7 Jünglinge hatten sich, um einer Christenverfolgung unter Kaiser Decius (251 nach Christi Geburt) zu entgehen, in einer Höhle im Berge Kallion bei Ephe-
sas verborgen, wo sie einschliefen. Inzwischen wurde die Höhle vermauert, und die Sage berichtet, daß die Jüng-
linge erst 446 unter der Regierung des Kaisers Theodosius I. bei einer zufälligen Wiederöffnung der Höhle wieder erwacht seien. Nachdem die Siebenschläfer vor dem Bischof Martin und dem Kaiser selbst noch das Wunder bezeugt hätten, sollen sie gestorben sein.

+ **Elville, 29. Juni.** Um eine gleichmäßige Ver-
teilung der dem Rheingaukreise jeweilig zur Verfügung
stehenden Lebensmittel durchzuführen, sollen die neu ein-
geführten Lebensmittelkarten in Kürze an die Haushal-
tungsvorstände zur Verteilung kommen. Jedem Haushal-
tungsvorstand werden so viel Lebensmittelkarten zugeteilt,
wie die Haushaltung Mitglieder aufweist. Die Lebens-
mittelkarte lautet auf den Namen und enthält Bezugsab-
schnitte und Quittungen. Außerdem muß die Karte zu
deren Gültigkeit mit dem betreffenden Gemeindefiegel
versehen sein. Die Karte sowie die Bezugsabschnitte sind
nicht übertragbar. Die Verwendung der Lebensmittelkar-
ten erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Bekanntmachung
der Gemeindeverwaltung. Die Menge der auf die Karte
erhältlichen Lebensmittel richtet sich ganz nach den zur
Verfügung stehenden Vorräten. Die Gemeinde ist befugt,
nur bestimmte Kleinhandlärer beim Vertrieb der auf Lebens-
mittelkarten zu verarbeitenden Waren zuzulassen, oder
für einzelne Waren die Bezugsberechtigten für einen be-
stimmten Zeitraum — nicht über drei Monate an den
gleichen Kleinhandlärer zu binden. Unter den zugelassenen
Kleinhandlärern hat der Karteninhaber bei jedem Aufruf
eines Bezugsabschnittes die Wahl. Der Kleinhandlärer hat
den jeweils aufgerufenen Bezugsabschnitt innerhalb der
festgesetzten Frist bei Vorlage der Karte abzutrennen und
dem Inhaber der Karte die mit der gleichlautenden Num-
mer versehene Quittung auszuhandigen. Die Quittung
hat er handschriftlich, mit Stempel oder sonstiger, aber
nicht einheitlich zu kennzeichnen. Der Kleinhandlärer hat
der Gemeindeverwaltung die von ihm abgetrennten Be-
zugsabschnitte einzusenden. Nach Maßnahme der abge-
lieferten Bezugsabschnitte erfolgt die Zuteilung der Ware
an den Kleinhandlärer. Dieser darf die Ware nur gegen
Auszahlung der von ihm vollzogenen Quittung abge-
ben. Die Anordnung des Kreis-Ausschusses betr. die
Abgabe von Lebensmitteln vom 17. März 1917, der diese
Befehle entnommen sind, bringt den erheblichen Vor-
teil, daß ein jeder unbedingte Sicherheit auf den Empfang
der ihm zustehenden Ware zu einer ihm passenden Zeit
abholen kann. Er ist also an bestimmte Verkaufsstunden
nicht gebunden und das lästige und zeitraubende Stehen
vor den Geschäften kommt deshalb in Fortfall. Die Er-
fahrungen mit der Einrichtung in anderen Städten sind
die besten. Zunächst ist zwar überall noch ein ganz un-
gezügelter Zudrang nach Eröffnung des Verkaufs beobach-
tet worden, doch hat sich das schnell geändert und der
Verkauf hat sich bald in den gewohnten Friedensbahnen
abgewandelt.

+ **Elville, 30. Juni.** Eine niederträchtige Tat ist
am 26.—27. d. Mts. in dem zum Kinderhorte des „Ba-
terländischen Frauenvereins“ gehörenden Garten des
Baus'chen Grundstücks begangen worden. Diebe haben
dort einen Teil der Äpfeln vom Baum gestohlen. — Es
gehört wirklich eine unerhörte niedrige Bestimmung dazu,
den annähernd 100 armen Kindern das bishen Obst
zu stehlen, auf dessen seltenen Genuß sie sich schon lange
gefreut haben und es wäre zu wünschen, daß die gemeinen
Diebe, welche in den verschlossenen, von den Wärdin des
Barramts und der Steuerbehörde umfriedeten Gärten
eindringen, gefast werden und die verdiente Strafe erhal-
ten. Der Vaterländische Frauenverein zahlt 5 M. Belohnung
demjenigen, welcher die Enttarnung der Diebe her-
beiführt.

○ **Elville, 28. Juni.** (Die Herstellung von
Pflaumenmus, Obi- und Apfelfrucht ver-
boten.) Mit Zustimmung des Bevollmächtigten des
Reichskanzlers und auf Grund der §§ 1 und 2 der Ver-
ordnung vom 5. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 911)
wird jede Art der Herstellung von Pflaumenmus zum
Zwecke des Absatzes sowie jeder Abfluß von Verträgen
über Herstellung und Lieferung von Obstfrucht, insbesondere
Apfelfrucht, ohne Genehmigung der Kriegsgesellschaft für
Obstkonserven und Marmeladen m. b. H. untersagt.

f **Elville, 28. Juni.** (Keine Gerste oder
Kartoffeln aus der neuen Ernte zu Fütte-
rungszwecken.) Vielfach wird die Beobachtung gemacht,
daß die Landwirte zur Zeit Schweine im Gewichte von
mehr als 150 Pfund im Stalle stehen haben, die in der
Hoffnung weiter gefüttert werden, daß nach der Ernte
wiederum Gerste und Kartoffeln zur Verfügung stehen
werden, um die Tiere auf die bei den Hauschlachtungen
in Friedenszeiten gewohnten hohen Gewichte von weit über
2 Zentnern zu mästen. Demgegenüber ist darauf aufmerk-
sam gemacht, daß bei der Notwendigkeit, unsere Gerste
einfach für die Brotverfertigung heranzuziehen und auch die
Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu
verwenden, von einer Erfüllung dieser Hoffnung keine
Rede sein kann. Es ist jedenfalls wirtschaftlicher, diese
Schlachtreife Schweine jetzt abzugeben.

○ **Rüdesheim, 27. Juni.** Am Sonntag den 24.
Juni, nachmittags 3 Uhr, fand in Winkel Gasthaus
„Abelgauer Hof“ eine ordentliche Mitgliederversammlung
des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingau-
kreis statt. Wenn gleich auch Zeit und Stunde etwas
ungünstig gewählt erschien, so konnte sich die Versamm-
lung doch eines zahlreichen Besuches erfreuen, denn von
der nächsten Grenze des Gaus Niederwalluf bis zu der
westlichen Vorh, waren Vertreter aller Berufsweige
erschienen, um mit regen Interesse an den Verhandlun-
gen teilzunehmen. Ein Beweis dafür, daß man den Wert
der Vereinigung erkennt und den gesteckten Zielen und
Bestrebungen vollstes Vertrauen entgegen bringt. Mögen

auch die wenigen, aber doch wichtigen Punkte der Tages-
ordnung ihre Anziehungskraft nicht verfehlt haben. Stand
doch unter Punkt 1) „Stellungnahme zur Errichtung einer
Krankenkasse für selbstständige Handwerker und Gewerbe-
treibende im Gewerbeverein für Nassau“. Daß diese
Frage eine sehr lebhaft ausgesprochene herbeiführte, war
vorauszusetzen. Manches für und wider kam zum Aus-
druck. Aber nach den sachlichen Erläuterungen eines
Vertreters des Zentralverbandes, Herrn Seeck aus
Wiesbaden, wurde folgender Antrag mit Stimmenmehr-
heit zum Beschluß erhoben: Der Kreisverband für Hand-
werk und Gewerbe im Rheingaukreis steht der Errichtung
einer Krankenkasse für selbstständige Handwerker und
Gewerbetreibenden sehr wohlwollend gegenüber. Er ersucht
den Zentralverband, die Angelegenheit weiter zu bearbeiten,
damit nach Kriegsschluß über die Satzungen und Gründung
endgültig Beschluß gefaßt werden kann. — Auch Punkt
2 war nicht minder von Interesse. Errichtung einer Be-
ratungs- und Auskunftsstelle für Handwerker und Gewerbe-
treibende im Rheingaukreis. Nach den begründeten
Ausführungen des I. Vorsitzenden Herrn Ferd. Leor-
hard, Elville, und der tatkräftigen Unterstützung vieler
Anwesenden, war man allgemein von der Errichtung und
Notwendigkeit eines solchen Amtes überzeugt und wurde die
Einführung beschlossen. Als Geschäftsführer in dieser
Angelegenheit wurde Herr Karl Bruns, Rüdesheim,
gewählt, an den auch sämtliche Wünsche und Anträge
zurichten sind. Mit dem letzten Punkte „Wünsche und Anträge
aus der Versammlung“ hat der Vorstand sicherlich seinen
Fehlgriff getan, denn aus den zahlreichen, mitunter recht
begründeten Anträgen, erwächst dem Verein bzw. Vorstand,
eine dankbare Aufgabe. Auf alle Einzelheiten einzugehen
würde an dieser Stelle zu weit führen. Besonders hervor-
gehoben wurde das leidige Borgraben, welches durch den
Krieg schon eine wesentliche Besserung erfahren habe, aber
von einem großen Kundenkreis immer noch zu wenig
respektiert und beachtet wird. Jedenfalls aber werden die
handwerklichen Interessen durch den Kreisverband besser
denn je gepflegt und gefördert, dafür bürgt uns die
wohlwollende Unterstützung seitens der Königl. Regierung.
Mögen schon aus diesem Grunde sich immer neue Freunde
der guten Sache anschließen.

> **Wiesbaden, 29. Juni. Ein Zentner Kar-
toffeln — 100 Mark!** Trotz aller Rücksichten,
welche die Stadtverwaltung auf die Händler nimmt, wird
der Wochenmarkt immer kleiner, und man weiß nicht,
was es in den nächsten Wochen geben soll, in denen selbst
in gewöhnlichen Zeiten die Knappheit an Gemüse zuge-
nehmen pflegt. Gekauft waren die ersten Kartoffeln die-
sjähriger Ernte angefahren. Es handelt sich dabei natür-
lich um getriebene Ware. Der Zentner wurde mit 100
M. bezahlt. Selbst zu diesem wahnwitzigen Preis fanden
die Kartoffeln im Handumdrehen Abnehmer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borne, Elville.

Königliches Theater zu Wiesbaden.		
Wochenplan vom 1. bis 8. Juli 1917.		
Sonntag, 1. Juli	„Das Dreimäderlhaus.“	Anf. 7 Uhr
Montag, 2. Juli	Volkstümliche Vorstellungen: II. Abend „Die ärtlichen Verwandten“	Anf. 7 Uhr
Dienstag, 3. Juli	Volkstümliche Vorstellungen III. Abend „Fingars Hochzeit“	Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 4. Juli	Volkstümliche Vorstellungen IV. Abend „Camont“	Anf. 6½ Uhr
Donnerstag, 5. Juli	Volkstümliche Vorstellungen V. Abend „Martha“	Anf. 7 Uhr
Freitag, 6. Juli	Volkstümliche Vorstellungen VI. Abend „Mach für Mach“	Anf. 7 Uhr
Samstag, 7. Juli	Volkstümliche Vorstellungen VII. Abend „König“	Anf. 7 Uhr
Sonntag, 8. Juli	Letzte Vorstellung vor den Ferien „Stegfried“	Anf. 6½ Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.		
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.		
Spielplan vom 1. bis 7. Juli 1917.		
Sommerpiet. Leitung Curt von Möllendorff.		
Sonntag, den 1. Juli	nachmittags 1½ Uhr bei kleinen Preisen „Der Juxbaron“	
Montag, 2. Juli	1½ Uhr. Bei kleinen Preisen zum letzten Mal: „Das Glücksmädel“	
Dienstag, 3. Juli	1½ Uhr. „Der Soldat der Marie.“	
Mittwoch, 4. Juli	1½ Uhr. Zum I. Male Gastspiel Dichterslein „Der lachende Chemann.“	
Donnerstag, 5. Juli	1½ Uhr. „Der lachende Chemann.“	
Freitag, 6. Juli	1½ Uhr. abds. Zum I. Male bei kleinen Preisen: „Der Soldat der Marie.“	

Letzte Nachrichten.

Zur Verhaftung Stürmers und Genossen.

TU. Zürich, 29. Juni. („Morgenpost.“) Eine außer-
ordentliche Kommission der provisorischen Regierung be-
schloß nach Orientierung nunmehr die Eröffnung der Vor-
untersuchung gegen die verhafteten Minister Stürmer,
Protapopov, Sawrowsky und General Reuenkamp ein-
zuleiten.

Der „kritische Augenblick“.

TU. Genf, 29. Juni. („Morgenpost.“) Der Pariser
Berichterstatter des „Journal des Geneve“ meldet, daß
sich der Krieg dem entscheidenden kritischen Augenblick
nähere, weshalb die Alliierten im Begriff seien, ihre ge-
samten Reserven aufzubieten.

Beginn der Friedensser- örterungen.

TU. Amsterdam, 30. Juni. („Nassische Zeitung.“)
Die Zeitung der niederländischen Sozial-Demokratie hat
aus Stockholm die telegraphische Nachricht erhalten, daß
sich am 12. Juli in der schwedischen Hauptstadt ein

wichtiges Ereignis zutragen werde. An diesem Tage
werden nämlich die offiziellen Delegierten des Arbeit-
er- und Soldatenrates zum ersten Male mit den De-
legierten der Deutschen, Österreichisch-ungarischen und bul-
garischen Sozial-Demokraten in Friedensgesprächen
eintreten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Kampfthätigkeit der Artillerie hielt sich bei regne-
rischer Witterung in mäßigen Grenzen. Sie verdichtete
sich durch starkes Feuer nur an wenigen Stellen. Nach-
mittags brach eine englische Kompanie, begleitet von
tiefstliegenden Flugzeugen südlich von Armentieres
in unsere Gräben, sie wurden im Gegenstoß sofort geworfen.
Nachts sind mehrfach feindliche Erkundungstrupps zurück-
gewiesen worden. Eigne Vorstöße an der Yser und nord-
westlich von St. Quentin brachten mehrere Belgier und
Franzosen als Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gestern früh wurde von bayerischen Truppen nach
wirkungsvoller Feuertorbereitung eine gewaltige Erkun-
dung südlich von Corbeny durchgeführt. Die Stoß-
trupps drangen in 1200 Meter Breite bis in die hinteren
französischen Linien durch und sprengten trotz der Gegen-
wehr einige Unterstände. Mit einer größeren Zahl von
Gefangenen kehrten sie unbelästigt vom Feinde in ihre
Gräben zurück.

Abends erweiterten westfälische Regimenter den Erfolg
vom Vortage östlich von Geny. In überraschendem
Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich
des Schöfles La Bobrelle. Die Gefangenenzahl hat sich
bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starken
Kräften bei Geny an. Sie wurden im Nahkampf zurück-
geschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas stürmte ein posener
Regiment etwa 500 Mtr. der französischen Stellung und
es bemächtigten sich aus Brandenburgern und Berlinern
bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem
von Bethincourt auf Gines stützenden Grund. Am 28.
und 29. Juni sind hier 825 Gefangene zurückgeführt
worden. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand.
Seine klutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie
noch durch fruchtlose Gegenangriffe am Südostende des
Baldes von Noocourt und auf dem Südwesthang der
Höhe 304.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf den wachsenden Druck der Ententemächte hin be-
ginnt die russische Gefechtsfähigkeit in Ostgalizien den
Eindruck beabsichtigter Angriffe zu machen.

Starke Zerstörungseuer der Russen liegt seit gestern
auf unseren Stellungen von der Bahn Lemberg—Brody
bis zu den Höhen südlich von Broczany. Bei Konituch
griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Vernich-
tungseuer verlustreich zurückfluteten.

Auch nördlich und nordwestlich von Luck nahm die
russische Feuerthätigkeit erheblich zu.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen

ist die Lage unbedändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 1. Juli.	
6½ Uhr Frühmesse.	
7½ „ hl. Messe	
8½ „ „	
10 Uhr Hochamt.	
2 Uhr Armenjünglingsbruderschaft.	
4 Uhr Versammlung d. Marienvereins	
6 „ „	
An den Werktagen:	
6½ Uhr Frühmesse.	
7 Uhr Pfarrmesse.	
8 „ hl. Messe fällt Freitag aus	
Donnerstag von 6 Uhr ab Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitags	
Kriegsandanachten Dienstags u. Freitags abends 8 Uhr.	
Elisabethenkappelle (Krankenhaus.)	
Sonntags:	
7 und 8 Uhr hl. Messe.	
Werktags:	
7.15 Uhr hl. Messe.	
7.40 Uhr hl. Messe.	
Täglich 5.30 Uhr Andacht.	

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt
eine Verlosungsliste der „Nassauischen Landes-
bank“ bei, worauf wir an dieser Stelle noch besonders
aufmerksam machen.

Am 7. 6. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von Stab-, Form- und Moniereisen“ erlassen worden. [4855]
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.
Stellb. Generalkommando 18. Armeekorps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 17. 6. 17. ist eine Bekanntmachung, betreffend „Bestandserhebung von Holzspänen aller Art“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4856]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 25. 6. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi-) Billardbände“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [4856]
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Aufforderung.

Wer eine Forderung oder Zahlung an dem Nachlass der verstorbenen **Frl. Marg. Rau** hier zu leisten hat, wolle dies umgehend dem Testamentsvollstrecker **Andr. Bött, Eltville, Schwalbacherstr. 26** melden. [4858]

Ein Fräulein oder Frau, welche auf dem Lande in einer kleinen bürgerlichen Haushaltung eine **sehr billige Pension** wünscht, kann solche gegen kleine Mithilfe im Haushalt sofort erhalten. Off. werd. umt. **§ 360** an d. Verl. d. Bl. erbeten.

Hiller-ALBUM

enthält 6 der beliebtesten Stücke für Klavier mit Vorwort von Otto Klauwell.

Nr. 1 Zur Gitarre. Nr. 2 Auf der Wacht. Nr. 3 Ständchen. Nr. 4 Gigue. Nr. 5 Alla Polacca. Nr. 6 Toccata.

Nr. 1-6 in einem Band Mark **1.25**.
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei. Verlag von **P. J. Tonger, Köln am Rhein**.

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt 1 Melosar-Tablette N. gs. gesch. wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.
10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00 incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Alleinverkauf: **Tannus-Apotheke, Wiesbaden** [4854]
Fernsprecher 106 u. 2261.

Alle Obstkerne sammeln

ist auch in diesem Jahre die dringende, an jede Haushaltung gerichtete Bitte! — Unsere Annahmestelle befindet sich wieder im

Langwerther Hof.

Vaterländischer Frauen-Verein
f. d. ehem. Amt Eltville, e. B. [4848]

Taschen-Fahrplan

Der ab 1. Juni gültige
aus dem Verlag von **H. P. F. K. A. S. Mainz** ist erschienen und das Stück zu **20 Pfg.** zu haben bei **Alwin Boege, Papierhandlung.**

Grosser

Kriegsatlas

20 dreifarbig
Karten
Reich beschriftet

1917

Preis gebunden
2 Mark
Klar und genau

Inhalt.

1. Nordwestrussland 1:2000000	10. Aegypten 1:1400000
2. Südwestrussland 1:2000000	11. Europa
3. Rumänien 1:1000000	12. Grossbritannien u. Irland
4. Ostende-Arras 1:315000	13. Italienisch. Kriegsschaupl.
5. Laon-Reims 1:250000	14. Albanisch-griechische Grenze Valona. Korfu
6. Reims-Verdun 1:250000	15. Strasse v. Calais (Str. v. Dov.)
7. Toul-Nancy 1:250000	16. Dardanellen-Strasse
8. Colmar-Belfort 1:250000	17. Kankasusfront
9. Mazedonien m. einer Karte von Saloniki 1:750000	18. Paris und Umgebung
	19. London und Umgebung
	20. Griechische Teilkarte: Athen-Larissa.

Handlich und dauerhaft in Taschenformat gebunden
Preis 2 Mark.

Zu beziehen durch:
Alwin Boege,
Verlag des „Rheingauer Beobachter“.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Erzieht 1831 Holzbau Verpflegung Tiefbau Direktor Sommerunterricht 2. April. Prüfungs-Unterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist an den Kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schüleretuis

empfehlen

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Zu kaufen gesucht:

Wiesenheu und Krummet sowie Klee

erste, zweite und 3. Schur, direkt vom Halm, ferner eine gebrauchte Futtermaschine, eine Runkelmühle, eine Fruchtreinigungsmaschine, ein Einspanner-Wagen für Kuh, ein Schleppkarren mit Puddelfaß für Einspanner-Kuhfuhrwerk.
Offerten schriftlich unt. 5 an d. „Rheingauer Beobachter.“ [4851]

Zimmer-Wohnung

geräumig, möbl. od. unmöbl. in guter freier Lage m. Gas, electr. Licht, Wasserleitung, sowie kl. Weinkeller, Lagerraum f. Riten und Flaschen von 2 Herren zu mieten gesucht. Ang. um 23 an d. Exped. d. Bg. erb. [4842]

Junge Frau

mit Kind sucht 1. oder 2-Zimmerwohnung mit Küche für sofort. Off. sind unter K. V. an den Verlag dieses Blattes abzugeben. [4843]

Eine gebrauchte Sa den-Heke

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Bl. [4862]

Weiter

16-20 spförlig. z. kauf. gesucht. Pötters, Eltville, Wörthstr. 2.

Zigaretten

Direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.8 1.80
100 Zig. Kleinverk. 3 2.30
beide Sorten mit Hohlmundstück
100 Zig. oh. M. Klein. 3 2.20
100 Golders 3 2.60
100 42 3.20
100 Gold 6.2 4.50
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34

alten Schrank,

wenn auch defekt, zu kaufen. Näh. i. Verlag d. Bl. [4838]

Zum Selbstbesohlen

Leder für Sohlen

gut imprägniert, liefert in Tafeln zu 3/4, bis 4 1/2, 5-6 Millimeter dick und etwa 55-65 cm groß, 6-7 Paar Sohlen, das Pund zu 3 Mk., per Nachnahme. Probplatte Mk. 12.25 frei Porto und Verpackung. [4797h]
Heinrich Kanger,
Heidenau - Dresden.

Jed. Kaninchenzüchter

bestelle sich bei seinem Namen die „Kaninchenwoche“ mit der Beilage „Ratgeber für Haus, Hof und Garten.“
Jeden Sonnabend erscheint eine illustrierte Nummer. Bezugspreis vierteljährlich 60 Pf. Probenummern kostenlos vom Verlag der „Kaninchen-Woche“, [4865] Oldenburg i. Gr.

Haupt- und Nebenverdienst

durch Übernahme der Versicherung alter Krankenversicherung, finden an allen Orten redigierbare Personen jeden Standes, auch Frauen, höchsten Verdienst. Versicherungs-Agenten bevorzugt. Off. an Bezirks-Direktion [4754m]

Adolf Schäfer,

Ludwigshafen a. Rh.

Enten,

3 Hähne und 3 Hühner

billig zu verkaufen. Friedrichstr. 41. [4863]

Einige Rüfer

oder
Kellerarbeiter,
auch Kriegsbeschädigte, finden dauernde Stellung.
Jac. Ph. Waldeck & Söhne,
Niederwalluf i. Rhg. [4861]

Suche wegen Verheiratung meines Mädchens zum 1. event. 15. Juli ein
tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann. [4848]
Angebote an
Frau Dr. J. Baer,
Hebrich a. Rh.,
Kaiserstr. 38.

Frauen u. Mädchen

sucht für dauernde Beschäftigung
Chemische Fabrik,
Winkel.
Ankunft erteilt und Bedingungen nimmt entgegen
G. Bölsfert, Eltville a. Rh.,
Schwalbacherstr. 16. [4845]

Suche für sofort einige junge Leute

für leichte Beschäftigung in der Rüstschreiberei bei gutem Lohn.
Georgius Ruch jun.,
Bollerhauser 1. [4896]

Gesucht werden kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen.

Spitalbohrerfabrik
Schulz & Braun,
Schlierheim. [4835]
Schüler hoh. Lehrent. übern. gewissenh. Beaufsichtigung der Schularb. für Schüler u. Schülerinnen. Auch Nachhilfe. Anfragen an d. Exped. ds. Bl. [4817]

Sie

können Ihre Piegensch., Haus, Hofgut, Geschäft usw. am besten verkaufen durch **Carl Wagner,** Immo., Frankfurt a. Main, Schillerplatz 7. Für Käufer kostenloste Vorschläge! [4860]

Landhaus

mit zwei 3-Zimmer-Wohnungen, auch zum Alleinbewohnen mit Hinterhaus und Hausgarten nebst 600 qm großem Obstgarten Anzahl. nach Ueberei kauft. Offerte unter Ziff. 361 an den Verlag ds. Bl. erbeten. [4857]

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung in Eltville oder Niederwalluf für 1. Juli zu mieten gesucht. [4841]
Leutnant Leidenroth,
Flak-Batterie 55.

Villakaufgesuch

in 6-10 Z. zw. Coblenz-Köln od. Aarg. in grossen Obst- u. Gemüseg. J. Rosenbaum, Bergweg 24., Frankfurt a. M. [4850h]

5 Mark Belohnung!

Vom 26. zum 27. Juni haben Diebe aus dem für unsere Kinderhort gepachteten Garten am Vaus'chen Hause Kirchhof vom Baume gestohlen. 5. Mark Belohnung zahlen wir demjenigen, der die Diebe nennt, so daß sie gefasst und belangt werden können. [4864]
Vaterländischer Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville, e. B.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus,
Sonntag, den 1. Juli.
9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Eltbad.
10 1/2 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.
2 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst in der Christuskapelle zu Eltville.